

Emanuel Geibel (1815-1884)

**'Ach, wohl war dir hienieden,'**

Ach, wohl war dir hienieden,  
Als dein Lenz noch gewährt,  
Viel vor andern beschieden,  
Was das Leben verklärt.

5

Wo durchs bunte Gedränge  
Nur hinschweifte dein Gang,  
Brachst du Rosen die Menge,  
Sangst du frischen Gesang.

10

Ja, mit seligem Neigen,  
Als dein Sommer verblüht,  
Ward in Liebe dein eigen  
Noch das reinste Gemüt.

15

Darum dämpfe die Klage,  
Wenn das Nebelgewog  
Nun spätherbstlicher Tage  
Deinen Himmel umzog.

20

Lerne still dich bescheiden,  
Sanftmut lern' und Geduld,  
Und mit Lächeln im Leiden  
Zahl' dem Glücke die Schuld:

25

Und der vergangenen Wonne  
Fromm im Herzen gedenk,  
Jeden Blick nach der Sonne  
Preis' als ein himmlisch Geschenk.  
(101 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/geibel/gedichte/chap171.html>